

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 2 kr., auswärts 3 kr.

No 40.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 8. April 1875.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden an die Erstattung der auf 15. März verfallenen **Anzeigen über vorgekommene Veränderungen im Güterbesitz** nach Z. 1 Abs. 4 der Verf. v. 22. April 1865, Reg.-Bl. S. 96, erinnert sowie an die

Vorlegung der Special-, Wagen- und Pferde-Register,

oberamtl. Erlasse vom 16. Febr. 1874, Nro. 19 d. Bl. und Nro. 120, diejenigen, welche die **Requisitionenprotocolle** und die **Rassenberichte** auf 1. April noch nicht übergeben haben, an Einsendung derselben.

Außerdem werden die **Ortsvorsteher** darauf aufmerksam gemacht die Bekanntmachung wegen **Belohnung der Viehhüter für Anzeigen natürlich pockenkranker Kühe**, S. 22 Abs. 1 und 2 der Verf. v. 25. Febr. 1875, Reg.-Bl. S. 148, in diesem Monat und in der Folge je im Monat April in den Gemeinden zu erlassen.

Den 6. April 1875.

K. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

An die gem. Aemter.

Dieselben werden an Vorlegung der statistischen Notizen über wohlthätige Anstalten, Erlaß vom 11. Febr. Nro. 18 d. Bl., erinnert.

Den 6. April 1875.

K. gem. Oberamt.
Schüler. Vührer.

Waiblingen.

Grabe-Abfuhr.

Die Grabenerde-Abfuhr von einigen Straßen wird am nächsten

Samstag den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. April 1875.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verakkordirung von Straßenbau-Arbeiten.

Zur Verlängerung der Frohnackerstraße werden am

nächsten Samstag Vorm. 8 Uhr

auf dem Rathhaus folgende Arbeiten verankündigt:

- 1) Planir-Arbeiten,
- 2) Steinkörper-Arbeiten,
- 3) Das Schlagen von 150 Kosslasten Steine, sowie
- 4) Die Beifuhr von 472 Kosslasten Steine,

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 6. April 1875.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Schulden-Liquidation.

Nachdem die in der Verlassenschaftsache des Friedrich Diebler, gewesenen Pächters der Bahnhofrestauration hier, früheren Gastgebers in Blaufelden gemachten Erhebungen zu dem Resultat geführt haben, daß bei Einrechnung der im früheren Sant von 1872 durchgefallenen Ansprüche wiederholt eine Insolvenz vorliegt findet mit Ermächtigung des K. Oberamtsgerichts am

Montag den 19. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause der Versuch einer außergerichtlichen Erledigung dieser Sache statt.

An die Gläubiger ergeht deshalb die Aufforderung ihre Forderungen und etwaige Vorzugsrechte entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zur bezeichneten Zeit, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, schon vorher schriftlich bei dem unterzeichneten Gerichtsnotariate unter Vorlegung der Beweisdocumente anzumelden, auch zugleich hinsichtlich eines etwaigen Nachlaßvergleichs sich auszusprechen.

Den Herren Lehrern des hinteren Bezirks

zur Mittheilung daß am

Mittwoch den 14. April in Buoch eine Schul-Conferenz abgehalten werden wird. Anfang präcis 10 Uhr. Eingbücher nicht zu vergessen!

Zugleich werden diejenigen Lehrer, Stiftungs- bzw. Gemeindepfleger, welche die jährlichen Beiträge für die Schul-Lehrer-Lese-Gesellschaft pro 1875 noch nicht bezahlt haben, hiemit aufgefordert, es unfehlbar bei der nächsten Conferenz nachzuholen.

Winnenden, 5. April 1875.

Conferenz-Director. Diac. Lang.

Schwaikheim.



In letzter Woche ist einem hiesigen Einwohner 1 schwarzer

Spitzerhund

mit weißer Brust und weißen Pfoten zugelaufen.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und der Fütterungskosten **binnen 8 Tagen** hier abholen.

Schultheißenamt.

Schmid.

Birkmannsweiler.

Sandstein-Bruch-Verkauf.

Friedrich Klöpfer, Steinhauer Wtw. hier ist willens, in Folge Ablebens ihres Ehemanns zu verkaufen:

ca. 1 $\frac{1}{2}$ M. Steinbruch auf der Markung Steinach.

Liebhaber können jeden Tag einen Kaufvertrag mit ihr abschließen.

Diejenigen Gläubiger, welche zwar ihre Ansprüche liquidiren, sich aber in letzterer Beziehung nicht aussprechen, werden dießfalls als den Beschlüssen der Mehrheit ihrer Classe beitreten angesehen und behandelt werden, diejenigen nicht aus den Akten ersichtlichen Gläubiger aber, welche auch die Forderungs-Anmeldung versäumen, bleiben bei den Verfügungen über das Nachlassvermögen ganz unberücksichtigt.

Waiblingen, den 3. April 1875.

R. Gerichtsnotariat.
A.-B. Niempp.

Für den Gemeinderath.
Vorstand G. l.

Visitation der hies. Volksschulen.

Sonntag 11. April nach dem Vormittagsgottesdienst: Sonntagschule der Söhne.
" " " nach der Kinderlehre: Sonntagschule der älteren, 1/2 4 Uhr der jüngeren Abtheilung der Töchter.
Montag 12. April Vormittags 8 Uhr ältere, 10 Uhr jüngere Abtheilung der unteren Knabenklasse (Hrn. Erhardt.)
" " " Nachmittags 1 Uhr: Knaben, 2 1/2 Uhr Mädchen der Elementarclasse (H. Rentner.)
Mittwoch 14. April Vormittags 8 Uhr: mittlere Mädchenclasse (H. Kämmle.)
Donnerstag 15. April Nachmittags 1 Uhr jüngere, 2 1/2 Uhr ältere Abtheilung der unteren Mädchenclasse (H. Schuon.)
Montag 19. April Vormittags 8 Uhr: obere Mädchenclasse (H. Maier.)
Dienstag 20. April Vormittags 8 Uhr: obere Knabenclasse (H. Eschäper.)
Alle Freunde der Schule sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.
Waiblingen, 6. April 1875.

Schulinspector Wunderlich.

W i n n e n d e n .

Gerichts-Bezirks Waiblingen.

Mahlmühle-Verkauf.

In der Gantsache des Christof Wolfgang, gewes. Stadtmüllers dahier kommt in Folge Beibringung eines besseren Käufers nachbeschriebene Liegenschaft am

Donnerstag den 22. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause, im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum letztenmal zum Verkauf u. z.

G e b ä u d e :

- 23,2 Rth. Wohnhaus st. Mühle.
- 6,3 Rth. Wasserstube.
- 20,8 Rth. Mühlkanal.
- 19,2 Rth. Hofraum, um Haus und Scheuer.

1/8 W. 21,5 Rth.

Ein zweistöck. Wohnhaus die Stadtmühle, mit darunter befindlichem Mühlenwerk, nämlich 1 Gerbgang und 3 Mahlgängen an der Mühlstraße.

14,7 Rth. Eine zweibarnigte Scheuer, mit 2 Viehställen und Wagenschopf alda.

Sodann:

Eine aufgebaute Obstmahlmühle mit dem Geschirr und Wagen. Angekauft für 21,400 fl.

Kaufsliebhaber, Unbekannte mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.

Den 2. April 1875.

R. Amtsnotariat.
Dinkelacker.



G u n d e r s b a c h .

Stamm- & Werkholz-Verkauf.

Donnerstag den 15. d. M.

werden im Gemeinewald Fischershan 130 Eichen und 16 Buchen, meist Bau-, Küfer- und Wagnerholz, 4—9 M. lang, und von 20—70 Cm. Durchmesser mit zusammen 90 Fm. gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft um 1 Uhr im Schlag.

Den 6. April 1875.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

20 tüchtige Buchhandlungs- Reisende

werden sofort gesucht; pr. 100 Abonten- ten 150 Reichsmark, in der Expedition der Rheinischen Verlagsbuchhandlung Hegelstr. 40, Stuttgart. (H. 71268.)

Waiblingen.

Zu meinem

A c k e r

beim Bahnhof (1/4 Mrg.) suche ich einen andern Pächter; da der bisherige wegen Uebernahme elterlicher Grundstücke vom Pacht abzutreten wünscht.

Fr. Berner.

Waiblingen.

Ein Acker zum sofortigen Einbau in nächster Nähe der Stadt ist zu verpachten. Näheres zu erfragen bei

Jakob Bester.

Großheppach.

Samstag den 10. April verkauft Schreiner Schäfeler daselbst, wegen Geschäfts-Veränderung, von Mittags 12 Uhr an eine große Parthie trockenes Birn-, Kirsch- Nussbaum- und eichenes Holz, auch etwas tannene Bödseiten, sowie feinen vollständigen Handwerkszeug, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.



Zweijährige sehr schöne Rosenbäumchen

von 1—6 Fuß hoch von 15 kr. an,

Lebensbäume

von 12 kr. bis 1 fl., Pensee 12 Stück 15 kr. empfiehlt zu geneigter Abnahme.

W. Widmayer,
Handelsgärtner.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter setzt das von Christian Braun gekaufte Haus dem Verkauf aus, und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

G. Bürkle, Sternwirth.

W i n n e n d e n .

Bauzeichnungen & Kostenvoranschlägen etc. werden billigt angefertigt und sieht gest. Aufträgen entgegen.

Bauführer Braun.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem ist eine große Parthie

Schaaßdung

parthienweise oder dem Wagen nach zu verkaufen.

Bährle, Schäfer.

Waiblingen.

Stallknecht- Gesuch.

Ein ordentlicher Mann wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

4 Stück schöne

Hühner

verkauft

Christian Frank, beim Döfen.

Waiblingen.

Mosenkartoffel

früheste unter den Frühen hat noch drei Säcke zu verkaufen.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Stuttgarter Bazar-, Pferde- & Pflanzen-Loose

sind zu haben bei

Jm. Scheffel.

Stuttgart.

In Folge des Verkaufs meines Hauses

Habe ich mich entschlossen mein Tuchgeschäft zu liquidiren und empfehle deshalb mein mit den neuesten und besten Stoffen der Saison frisch assortirtes Lager in

Wollenen Sommer-Bukskins zu Knaben- & Herren-Anzügen,
halbschweren Bukskins und Rockstoffen, schwarzen Bukskins, Tuchen und Croises,
Westenstoffen in Piqué, Wolle und Seide, leinenen Stoffen zu Sommerkleidern,
zu so niedrigen Preisen, daß ich mir erlaube auch Wiederverkäufer auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen.

Der Verkauf dieser Artikel beginnt am

Montag den 5. April d. Js.


und werde ich den Beginn des Verkaufs der eigentlichen Winterstoffe nächsten Herbst noch besonders anzeigen.

Meine Preise verstehen sich **netto und gegen sofortige Baarzahlung** und können Muster nicht abgegeben werden.
An Sonn- und Festtagen bleibt das Geschäftslocal geschlossen. (H. 71140.)

Chr. Sch. Enzlin, Hirschstraße 20.

Waiblingen.

Biegeleiz zu verkaufen oder zu verpachten.

 Durch den Tod meines Mannes habe ich mich entschlossen mein Geschäft zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber können es täglich einsehen.

Chr. W. Braun, Wtm.

Waiblingen.

Juppen, Hosen, Westen, Blousen, Hemden, Strümpfe, Taschentücher, Frauenkleider, Hozenzeuge und Kleiderstoffe zu ganz billigen Preisen verkauft.

Chr. Nörzlinger.

Schmiden.

Schrlings-Gesuch.

Einen jungen wohlherzogenen Menschen nimmt in die Lehre.

D. Bürkle, Schreiner.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierfür Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Bollmann, Droguist in G ben (N.-L.)** einsenden.

Eßlingen.

Mein großes Lager von

Herden

eigenes Fabrikat bringe ich in empfehlende Erinnerung. Eine größere Anzahl geeichter

Brückenwagen

hatte ich zu sehr billigen Preisen auf Lager.

Ferd. Rieger.

Waiblingen.

Hühnerfutter

per Sack 1 fl. 30 kr. kann bestellt werden bei

Johann Oberle.

Tages Neuigkeiten.

Stuttgart, 5. April. (Landesproduktenbörse.) Die Witterung blieb bis zum Schluß des vorigen Monats rau und winterlich und erst seit einigen Tagen ist die Temperatur mild, in Folge dessen die Vegetation sich nun zu beleben anfängt. Seit dem letzten Berichte hat sich zwar die Situation des Getreidehandels wenig verändert, doch ist fast durchweg die Haltung etwas matter und die Preise konnten sich mitunter nicht mehr vollständig behaupten. Auch unsere heutige Börse verkehrte unter dem Einfluß des günstigen Wetters in ruhiger Stimmung und die Umsätze beschränkten sich auf den nöthigsten Bedarf.

Wir notiren: Weizen kalifornischer 7 fl. 9 kr., Bayerischer 6 fl. 6—36 kr., amerikanischer 6 fl. 36 kr., Kernen 6 fl. 18 bis 24 kr., Gerste württembergische 5 fl. 12 kr., Hafer 5 fl. 12 bis 30 kr.

Mehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sack: No. 1 19 fl. 15 kr. — 20 fl. No. 2 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 15 kr. No. 3 14 fl. 30 kr. bis 15 fl., No. 4 11 fl. 45 kr. bis 12 fl. 30 kr.

Eßlingen, 22. März. In der heute Vormittag abgehaltenen 8. Sitzung stand auf der Tagesordnung die Anklagesache gegen den 33 Jahre alten ledigen Tagelöhner Wilhelm Off von Strümpfelbach, Dtl. Waiblingen, wegen Brandstiftung. Der Thatbestand ist folgender. Am 21. Dezember v. J. kurz nach Mitternacht brach zu Cannstatt mitten in der Nacht in der ganz von Wohnhäusern umgebenen Scheuer des Weingärtners Gottlob Friedr. Höfchele Feuer aus, in Folge dessen die Scheuer ganz niederbrannte. Außerdem wurde ein an die Scheuer angebauter Schweinstall, ein dem 2c. Höfchele und dem Schlosser Friedrich Meiner gemeinschaftlich gehöriges Wohnhaus, ein dem Med. Dr. Frech gehöriges Wohngebäude nebst anstoßender Remise, sowie ein dem Wagner Deuschle und dem Bauern Friedrich Durr gehöriges Wohnhaus nebst Scheuer mehr oder weniger durch das Feuer angegriffen und beschädigt, wodurch ein Schaden von über 15,000 fl. entstand. Als bald lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung auf den Angeklagten, der unmittelbar nach dem Ausbruch des Brandes in verdächtiger Weise in der Nähe der Höfchele'schen Scheuer gesehen worden war und der schon früher gedroht hatte, die Scheuer anzuzünden. Nach anfänglichem Leugnen hat derselbe ein unwürdevolles Geständniß der That abgelegt. Als Motiv der That gibt er an, daß er früher bei Höfchele und dessen Brüdern gearbeitet habe und öfters, wenn man ihn nicht mehr brauchte, von denselben fortgeschickt worden sei; dadurch sei er in Aerger und auf den Ge-

banken gekommen, die Scheuer anzuzünden. Daß auch andere Gebäude in Brand gerathen könnten, daran habe er nicht gedacht. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde er neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren, sowie zum Ersatz sämtlicher Kosten verurtheilt. Die Anklage vertrat Oberjustizassessor Grathwohl von Cannstatt, Bertheidiger war Rechtsanwalt v. Alberti von Cannstatt.

Heute Nachmittag wurde die Anklagesache gegen den 26 Jahre alten ledigen Conditor Johann Heinrich Blumbach von Watten-scheid, Kreis Bochum (Preußen) wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde in gewinnthätiger Absicht verhandelt. Der Anklage liegt folgendes zu Grunde. Derselbe diente bis 12. August 1874 als Sergeant beim 2. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin, an welchem Tage er desertirte und sich in die Schweiz begab, von wo er über Friedrichshafen und Ulm am 29. Jan. nach Stuttgart kam. Dort begab er sich mit einer von ihm gefertigten, auf einen Buchdrucker lautenden Urkunde zu dem Vorstand der Buchdruckercorporation Neß und suchte um eine Unterstützung nach. Die Fälschung wurde von Neß entdeckt und der Angeklagte festgenommen. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde derselbe unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Schönhardt aus Stuttgart; die Bertheidigung führte Rechtsanwalt Georgii von hier. Hiemit wurden die Schwurgerichtsverhandlungen des 1. Quartals vom Herrn Präsidenten geschlossen. (N.-Z.)

Heilbronn, 3. April. (Schwurgericht.) 4. Fall. Gegen den 33 Jahre alten ledigen Goldarbeiter Johannes Dillmann von Würtemberg, Dtl. Maulbronn, eines Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagt, wurde ein Nichtschuldig ausgesprochen.

Heilbronn, 5. April. (Schwurgericht.) Fünfter Fall. Wegen eines Verbrechens vorjähriger Körperverletzung sibt heute auf der Anklagebank: Christiane Zaiger Wittve des Bauern Gottfried Zaiger v. Knittlingen. Die Angeklagte und deren verst. Ehemann bezeichnet der Gemeinderath Knittlingen als fleißige, thätige und sparsame Leute. Der Ehemann solle übrigens Neigung zum Trinken gehabt und in betrunkenen Zustände häufig Veranlassung zu ehelichem Zank gegeben haben. Am 23. Nov. v. J. nun ist der Ehemann der Angeklagten schon etwa 7 1/2 Uhr Morgens von Hause fortgegangen und Mittags betrunken wieder nach Haus gekommen, nachdem er seiner Ehefrau, die sich nach seinem Verweilen erkundigte, kurz zuvor auf der Straße mit Steinwürfen gedroht hatte. Zu Haus trank er noch mehr Wein und fing hier mit sei-

nen Angehörigen, zuerst mit einem seiner Söhne, dann mit seiner Tochter Streit an, drohte zuletzt: er hole eine Art und schlage Alles oder Alle todt, und indem er sich hinzu anschickte, verließ er die Wohnstube, ging in die Küche und von dieser der Treppe zu, in welchem Augenblick die Angeklagte herantrat und ihm einen „Schucker“ auf den Rücken gab, so daß er die Stiege hinunterstürzte. Dies habe sie, sagt die Angeklagte, unter Eingebung des Satans gethan, sie habe nicht an die Folgen ihrer Handlung, überhaupt an nichts gedacht. Die Verletzung des Chemanns der Angeklagten war eine solch' schwere, daß nach ganz kurzer Zeit der Tod eintrat. Nach dem gerichtsarztlichen Gutachten waren die Schädelknochen in einer Weise gebrochen, welche den Tod mit Nothwendigkeit herbeiführen mußten. Die sehr gründliche und mit vieler Beredsamkeit von R.-Anw. Becker von Stuttgart geführte Verteidigung wollte nur eine fahrlässige Körperverletzung gelten lassen. Die Geschworenen aber schlossen sich ganz der Anklage an, indem sie die Frage, ob die Angeklagte vorsätzlich gehandelt habe, bejahten, worauf der Schwurgerichtshof dieselbe zu der Gefängnißstrafe von 4 Monaten und zum Ersatz der Kosten verurtheilte. (N. Z.)

Kirchheim, 5. April. Der heutige Viehmarkt war nicht besonders stark besucht, es wurde aber viel und zu erhöhten Preisen gehandelt. Der Farrenmarkt war um so stärker besucht. 78 St. junge Farren waren aufgestellt, von welchen 22 St. zu Preisen von 102—250 fl. verkauft wurden. 1 St. wurde mit 250 fl., mehrere andere mit Preisen von 200 fl. und darüber bezahlt.

Berlin, 6. April. Der „National-Zeitung“ zufolge ist die Reise des Kaisers nach Italien nunmehr als fest beschlossene Thatsache anzusehen, sie würde aber keinesfalls über Florenz hinaus ausgedehnt werden.

München, 6. April. Der Redakteur des Bayr. Vaterlandes Sigl wurde in Salzburg auf Befehl des dortigen Landesgerichtes verhaftet, man vermuthet wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich durch das Witzblatt „Bremse“.

Bern, 2. April. Nach dem „Progrès“ wurden letzten Sonntag ein Landjäger, welcher einen internirten Geistlichen in Les Rangier betroffen hatte und denselben nach Pruntrut begleiten wollte, von vier maskirten Kerlen überfallen und sammt seinem Fuhrmann mit Revolvergeschüssen traktirt. Glücklicher Weise sind die Verwundungen der Beiden keine gefährlichen.

Venedig, 5. April. Der Kaiser von Oesterreich, der auf seiner Fahrt von Cormons bis Venedig auf allen Bahnhöfen auf das Festlichste empfangen wurde, wurde auf dem hiesigen, mit österreichischen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnhofe von dem König Victor Emanuel und den königlichen Prinzen erwartet. Die Ankunft des Kaisers wurde mit Kanonensalven begrüßt. Beide Monarchen umarmten sich auf das Herzlichste und fuhrten sodann in einer eigens errichteten Gondel durch den Kanal zu dem Absteigequartier. Viele Gondeln begleiteten die Fahrt der beiden Monarchen, welche überall von einer dicht gedrängten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurden. Sämmtliche Balkone waren reich dekoriert und dicht besetzt. — Auf dem Markusplatze, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, hielten der Kaiser Franz Joseph und König Victor Emanuel eine Truppenrevue ab. In dem Palaste wurde der Kaiser von der Kronprinzessin, den Ministern und Kammerpräsidenten empfangen. Die Volksmenge rief, stürmisch jubelnd, die Souveräne auf den Balkon. Als der Kaiser und der König erschienen, wollten die Ovationen kein Ende nehmen.

London, 1. April. In Glasgow soll dem verstorbenen Afrika-reisenden Dr. Livingstone ein Denkmal gesetzt werden, zu welchem Zwecke bereits zweitausend Pfund Sterling durch Subskription gesammelt worden sind. Drei namhafte Künstler haben sich bereit erklärt, um bei der Arbeit zu konkurriren.

Das Testament.

(Fortsetzung.)

Sophien ward in dem Kreise dieser Familie so wohl, doch auch so wehe, denn sie dachte des prächtigen Vaterhauses, der reich geschmückten Zimmer, des Ueberflusses, darin, aber auch des Elendes, der unglücklichen Leere, die den Gemüthern inne wohnte. Von dem häßlichen Glück, das sich hier in solcher Fülle bot, war dort auch keine Spur vorhanden. Und war es in dem Wingerschen Hause anders als im Vaterhause! Hatten die Leute doch keine Ahnung von dem was glücklich macht.

Sophie konnte sich nicht enthalten, in Bezug hierauf einige Bemerkungen über die Wingersche Familie zu machen und lenkte dann, nicht ohne Schüchternheit, das Gespräch darauf, ihren Unterhalt durch eigenen Erwerb zu begründen. Der Rector und seine Gattin, schon davon unterrichtet, suchten Sophien diese sonderbare Idee auszureden; allein vergeblich, Sophie suchte durch Bitten ihre Gründe zu erlegen und blieb beharrlich dabei, daß sie fest entschlossen sei, ihre Absicht auszuführen, und Alles, Alles opfern wollte,

nur nicht die Erfüllung dieses ihres Lieblingswunsches. Der Rector schüttelte bedenklich den Kopf und meinte, ohne die Einwilligung des Vaters lasse sich dergleichen nicht gut ausführen; „indessen“ fügte er um Sophie gewissermaßen zu beruhigen hinzu, „wollte er sehen, was er bewirken könne, auch sei nicht augenblicklich eine solche Familie gefunden, in welcher Sophie sich heimlich fühlen möge.“ — Sophie war eben nicht sehr erbaut von diesen unbestimmten Versprechungen; allein sie hoffte wenigstens mit der Zeit ihr Ziel zu erreichen. Beim Abschiede wiederholte Sophie ihre Bitte und erbat sich die Erlaubniß, ihre Besuche wiederholen zu dürfen, wozu sie mit der größten Herzlichkeit ermuntert wurde.

Herr Winger hatte indeß Herrn Hofmann benachrichtigt, daß Sophie sich hartnäckig weigere, in irgend einer Gesellschaft zu erscheinen, was den stolzen und reichen Fabrikherrn nicht wenig in Harnisch brachte, und ein Schreiben zur Folge hatte, welches voll von Vorwürfen in den gemeinsten Ausdrücken Sophien befahl, nicht allein an den Gesellschaften im Wingerschen Hause Theil zu nehmen, sondern überall und jedesmal sich der Wingerschen Familie anzuschließen. Dieser Befehl konnte jedoch nicht in Wirklichkeit treten, denn der Gesundheitszustand Sophiens hatte sich in der That verschlimmert, und der Arzt empfahl vorzugsweise Ruhe, und warnte vor jeder Aufregung des Gemüthes. Dagegen empfahl er dringend eine mäßige Bewegung in der frischen Luft. Willkommener konnte Sophien der Ausspruch des Arztes nicht sein, denn jetzt konnte sie ungestört täglich ihre Verwandte besuchen und mit Anna, wenn es deren Zeit gestattete, einen kleinen Spaziergang machen.

Der langersehnte Weihnachtsabend war herangekommen. Im Sellbisch'schen Hause war Alles in Lust und Freude: lange vorher schon hatte dort ein jeder emsig gesorgt, den Andern eine kleine Ueberraschung zu bereiten, und so ward Allen der Doppelgenuß des Gebens und Empfangens. Auch Sophie war gekommen, um in diesem traulichen Kreise das Fest zu feiern und Theil zu nehmen an der allgemeinen Freude. Vor Allem aber erwünscht war es ihr, bei dieser Gelegenheit durch zweckmäßige Festgeschenke der Familie manche kleine Erleichterung, manche Bequemlichkeit gewähren zu können, und neben den andern Geschenken prangten auch ihre reichen Gaben auf dem hell erleuchteten Weihnachtstisch. Dem Rector, dem es nicht entgangen war, daß Sophiens Interesse für seine Familie wohl älter als ihre Bekanntschaft sei, machten die reichen Weihnachtsgeschenke nicht geringe Skrupel; dennoch kostete sein Entschluß ihm viel Ueberwindung, er fürchtete, den lieben Gast zu verlegen.

„Hören Sie, liebe Sophie“ nahm er nach einiger Ueberlegung tief bewegt das Wort „lange schon liegt mir etwas auf dem Herzen, das ich Ihnen mittheilen möchte. Es werden jetzt zwei Jahre werden, seit uns von unbekannter Hand manche Unterstützungen zu Theil geworden sind, ohne daß wir im Stande waren, den großmüthigen Geber zu errathen, noch die reichen Geschenke zurückzuweisen. Aus der zarten Schonung indeß, mit welchen diese Gaben in unsere Hände gespielt wurden, vermuthen wir, daß sie von einer Dame kommen, die eben soviel Zartheit als Wohlwollen besitzt. Sollten Sie uns nicht behilflich sein können, zu errathen, wer die unbekante Wohlthäterin ist!“ Sophie erröthete, der Blick, der die Frage begleitete, machte sie verlegen, und ihre verwirrte Antwort bestätigte die Vermuthung, daß ihr die Sache nicht unbekannt sei. — „Liebe Sophie“ fuhr der Rector fort „suchen Sie's nicht länger zu verbergen; jene kommen von Ihnen; seitdem wir Sie näher kennen, waltete auch nicht der leiseste Zweifel mehr ob. — Die Bedrängte wollte antworten, wollte leugnen; allein ein Thränenstrom war ihre ganze Antwort. — „Sie ist's, sie ist's!“ rief die Rectorin und umarmte Sophien mit inniger Liebe, während Anna und die übrigen Kinder sich unter den Ausdrücken der höchsten Freude und Liebe um sie herumdrängten.

(Fortf. folgt.)

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 3. April 1875.

Dinkel per Ctr.	4 fl. 6 kr.	4 fl. 3 kr.	fl. — kr.
Haber per Ctr.	5 fl. — kr.	4 fl. 58 kr.	4 fl. 57 kr.

Waiblingen.

Dreiblättrigen und Luzern-Kleesamen
 in neuer Waare empfiehlt
G. C. Herzog.

Waiblingen.
Stöckfische,

 täglich frisch gewässert,

 sind wieder zu haben bei
G. C. Herzog.